

Wahl am 7. September

Sehr geehrte Mitglieder der Pfarrgemeinderäte im Bistum Fulda,

ich hoffe, dass Sie gesund und gut erholt aus dem Urlaub zurück sind und nun in Familie, Haushalt, Beruf und auch in Ihrem Ehrenamt als Pfarrgemeinderat gestärkt und guten Mutes die zweite „Halbzeit“ dieses Jahres angehen können. Für den Katholikenrat laufen derzeit die Vorbereitungen auf die abschließende Vollversammlung dieser Amtsperiode. Dies ist Anlass für mich, allen Katholikenratsmitgliedern für ihr Engagement und ihre Mitarbeit in unserer katholischen Kirche zu danken. Ohne Ihren Einsatz hätte die Amtszeit der vergangenen vier Jahre nicht so gute Ergebnisse hervorgebracht, wie wir sie jetzt aufweisen können. Besonders möchte ich mich bei den Kolleginnen und Kollegen bedanken, die nach langjähriger Tätigkeit im Katholikenrat am Ende dieser Legislatur ausscheiden werden, ich wünsche Ihnen ein herzliches vergelt's Gott!

In diesen Tagen wurden viele Pfarrstellen neu besetzt und Zuständigkeiten neu geregelt. Dies zeigt uns, dass in unserem Bistum einiges im Umbruch ist und dass engagierte Ehrenamtliche in unseren Gemeinden mehr den je gebraucht werden, unseren Glauben zu leben und an die junge Generation weiterzugeben. Auf Bistumsebene werden derzeit wichtige Entscheidungen für die Zukunft unserer Kirche getroffen; dabei ist es wichtig, dass



©Bergmoser und Höller

der Katholikenrat die Erfahrungen aus den Pfarrgemeinderäten und Pastoralverbundsräten einbringt. Die Herausforderungen, die sich uns stellen, sind vielfältig und dürfen sich nicht nur auf Strukturdebatten reduzieren. Die frohe Botschaft und die Werte unseres Glaubens sind hochmodern und werden dringend in der heutigen Gesellschaft benötigt, in der fast alles in Frage gestellt wird und wo es für Werte scheinbar keinen Bedarf gibt.

Ich grüße Sie alle herzlich, freue mich auf die Zusammenarbeit im neuen Katholikenrat und auf die vielen Begegnungen, die wir auch im kommenden Jahr mit Ihnen als Pfarrgemeinderäte haben werden.

Ihr

Richard Pfeifer

In dieser Ausgabe

Abtreibung ist gesellschaftlicher Skandal	3
Katholikenratsvorsitzender fordert ausreichende Mittel für Bildung	3
Andrang am Bistumsstand	4
ZdK fordert generationengerechte Familienpolitik	5
Katholikenratswahl in Vorbereitung!	6
Kompetenz und kirchliches Engagement gefragt	6
Auf dem Weg zum zweiten Ökumenischen Kirchentag	7
Wahrheiten und Werte des Glaubens kennen lernen	7
Im Gespräch: Dr. Beatrice van Saan-Klein, Umweltbeauftragte	8
Energiesparen in der Pfarrgemeinde—Regionale Studientage	9
Tipp—Umweltschutz und Schöpfung	10
Tipp—Kindermeilen-Kampagne 2008	11
Termine	12
Kurz informiert: Liturgisches Grundwissen	13

In diesen Mitteilungen

Sicherlich prägt die Vorbereitung auf das Erntedankfest schon die Arbeit Ihres katholischen Kindergartens oder Ihres Familienkreises. Bestimmt sind schon überall Überlegungen für die Gestaltung des Erntedankgottesdienstes im Gange.

In diesem Zusammenhang ist es uns für diese Auflage gelungen, die Bewahrung der Schöpfung mit einigen Beiträgen als Themenschwerpunkt zu platzieren. Die steigenden Energiekosten sind dabei ein wichtiger Anlass für Bistum und Kirchengemeinden, Umwelt- und Schöpfungsverantwortung der Christen zu betonen und ins Bewusstsein zu heben.

Wir bitten Sie, sich hier ganz besonders in die Pflicht nehmen zu lassen; sei es, dass Sie als Eltern Ihre Kinder auf die Verantwortung für die Schöpfung Gottes hinweisen, dass Sie sich selbst umweltbewusst verhalten oder dass Sie als Pfarrgemeinde einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen unserer Natur pflegen. Besonders weisen wir auf die Beiträge hin, die in dieser Ausgabe von der Umweltbeauftragten des Bistums Dr. Beatrice van Saan - Klein gestaltet wurden. Ihr ein herzliches Dankeschön für ihre Mitarbeit bei dieser Ausgabe.

Ihr



Abtreibung ist gesellschaftlicher Skandal

Katholikenrat zur Spätabtreibungsdiskussion

Auf die derzeit laufende Diskussion zur Spätabtreibung hat der Katholikenrat Fulda hingewiesen. Die im Koalitionsvertrag zwischen Union und SPD festgeschriebene Überprüfung der bestehenden Regelungen und der Unionsvorschlag, die Abtreibungspraxis durch eine Gesetzesänderung neu zu regeln, betreffen einerseits Schwangerschaftsabbrüche, die auf Grund der so genannten medizinischen Indikation erfolgen. Außerdem zielt der Unionsvorschlag auf eine Änderung bei den Spätabtreibungen, die in der Regel in der 22. Schwangerschaftswoche oder später stattfinden.

„Der gesellschaftliche Skandal, den eine jede Abtreibung darstellt, darf bei der derzeitigen Diskussion – so wichtig sie auch sein mag – nicht verschwiegen werden“, so Katholikenratsvorsitzender Richard Pfeifer (Biebergemünd-Kassel). Sicherlich müssten die konkreten Fragen im Zusammenhang mit der Beratung bei Spätabtreibungen oder Abtreibungen auf Grund medizinischer Indikation geklärt werden. Tragisch sei die Zahl der Spätabtreibungen (nach der 23. Woche), die nach Angaben des statistischen Bundesamtes im Jahr 2007 229 Embryonen betragen habe. Politiker müssten sich fragen, warum sich Mütter dazu entscheiden, ein eventuell behindertes Kind abtreiben zu lassen – und zwar zu einem Zeitpunkt, an dem es theoretisch schon lebensfähig ist. Hier komme es darauf an, den gesellschaftlichen Druck abzubauen und die Rahmenbedingungen so zu verändern, dass diese Kinder eine Lebens- und Überlebenschance haben.

Die Gesamtzahl der Schwangerschaftsabbrüche im selben Jahr habe allerdings 116.871 betragen. „Die Abtreibung ist kein Randproblem. Es ist Zeit für eine ethische Umkehr in dieser Frage“, so Richard Pfeifer. „Nach den guten Schritten, die die große Koalition in der Familienpolitik bisher auf den Weg gebracht hat, ist die Zeit nun reif, auch neue Signale für Schutz und Würde menschlichen Lebens in der Bundesrepublik zu setzen“, so Richard Pfeifer ■

Katholikenratsvorsitzender fordert ausreichende Mittel für Bildung

Kinder und Jugendliche haben Recht auf Bildung

Als höchst bedenklich und inakzeptabel hat es der Vorsitzende des Katholikenrates, Richard Pfeifer, Biebergemünd-Kassel, bezeichnet, dass jährlich fast 8 Prozent Jugendliche eines Jahrganges keinen Schulabschluss erreichen und ein fast ebenso hoher Prozentsatz einen Schulabschluss macht, der weder für den Ausbildungs- noch den Arbeitsmarkt qualifiziert. Bildung sei eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und der Schlüssel für eine berufliche Zukunft.



„Jeder Mensch hat ein Recht auf Bildung. Ein solches Versagen staatlichen Bildungswesens können wir uns nicht länger leisten.“ so Richard Pfeifer. Es sei die Verantwortung des Staates, ein Bildungssystem zu garantieren, das ausnahmslos jedem die Chance bietet, sein Leben eigenständig in die Hand zu nehmen, berufliche Herausforderungen zu bestehen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und damit ein sinnerfülltes Leben zu führen.

„Natürlich stehen die Eltern zuerst in der Verantwortung, die Erziehung ihrer Kinder sicherzustellen. Schulbildung und Ausbildung fallen in den Bereich staatlicher Regelungsbefugnis. Für die Unterstützung elterlicher Erziehungsverantwortung und die Effizienz schulischer und beruflicher Ausbildung steht der Staat in der Verantwortung. Dafür müssen ausreichend Mittel zur Verfügung stehen! Die Folgen falscher Bildungspolitik machen sich heute schon bemerkbar und werden sich in kurzer Zeit in unserer Gesellschaft noch dramatischer bemerkbar machen.“ so Richard Pfeifer abschließend ■

Andrang am Bistumsstand

Bischof Algermissen im Gespräch - Katholikenrat, Jugendamt und BDKJ informieren über das Bistum



Herrliches Wetter und sehr gute Stimmung kennzeichneten die Atmosphäre am Fuldaer Bistumsstand beim Osnabrücker Katholikentag. Das Bistum war auf dem 97. Katholikentag in Osnabrück mit einem eigenen Stand vertreten. Wie schon bei früheren Katholikentagen standen in Osnabrück Bischof Algermissen, erstmals auch Weihbischof Karlheinz Diez, Mitglieder des Katholikenrates und Mitarbeiter des Bischöflichen Jugendamtes zu Gesprächen zur Verfügung. Der Ausschank von Eis in den Kirchenfarben gelb/weiß war eine der Attraktionen die viele Menschen anzog. Der Bistumsstand war nicht nur Treffpunkt und Anlaufstelle für alle Besucher aus dem Bistum Fulda, sondern auch für viele Besucher aus anderen Bistümern, die sich über die Stadt Fulda, die Region und das Bistum informieren wollten. Das Engagement des Bistums im Freiwilligen Sozialen und Missionarischen Dienst im Ausland und der Pastorale Prozess des Bistums waren häufiges The-



ma. Dabei wurden viele gute, informative und auch tiefgehende Gespräche geführt.

„Besonders gefreut hat uns der Besuch von drei jungen Familien, mit ihren Kindern, aus Marbach. Besonders hat uns der Besuch des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, des Freiburger Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, des Limburger Bischof Dr. Tebartz-van Eltz und des Bamberger Erzbischofs Dr. Ludwig Schick.



Dieser 97. Katholikentag in Osnabrück war ein wunderbares Fest. Er war geprägt von einer offenen Fröhlich- und auch Frömmigkeit. Die 1.200 sehr gut besuchten Veranstaltungen haben die große Vielfalt des kirchlichen Lebens in unserem Land aufgezeigt. Das Bistum Osnabrück und die Region waren überaus freundliche Gastgeber. Dabei war es uns allen eine Freude, unser Bistum auf dem Katholikentag in Osnabrück zu vertreten“, so der Vorsitzende des Katholikenrates, Richard Pfeifer (Biebergemünd-Kassel). „Besonderer Höhepunkt war natürlich, dass unsere Bischöfe Heinz Josef Algermissen und Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez sich auf dem Bistumsstand viel Zeit für Gespräche genommen haben.“ Zum Abschluss der Präsentation des Bistums auf der Osnabrücker Bistumsmeile schenkte die Standbesetzung Blumen zum Dank für diese gelungenen Tage an die Passanten, die diese Geste gerne aufnahmen ■

ZdK fordert generationengerechte Familienpolitik

Umfangreiche Tagesordnung auf der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken

Die Familienpolitik war einer der Themenschwerpunkte der Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken in der vergangenen Woche in Osnabrück. Familienministerin Dr. Ursula von der Leyen betonte in ihrem einführenden Vortrag "Politik für Familien und die Zukunft mit Kindern" die große Bedeutung der Familie für jeden Einzelnen, aber auch den Staat, alle gesellschaftlichen Gruppen und nicht zuletzt die Kirchen. Die Ministerin warb unter anderem für das ehrenamtliche Engagement der älteren Menschen und forderte Institutionen, Verbände und Vereine auf, dies zu fördern. Frau von der Leyen stellte diese Ausführungen in den Rahmen der Politik der Bundesregierung. Im Anschluss debattierte die Vollversammlung den Entwurf des Papiers «Familienpolitik geschlechter- und generationengerecht», dabei wurde es in wichtigen Passagen konkretisiert. Insbesondere weist das ZdK darauf hin, dass der Druck, der auf Familien lastet, objektiv größer wurde. Darunter seien nicht nur der finanzielle Druck, sondern unter anderem auch Zeitdruck und Erziehungsdruck zu verstehen. Die Erklärung formuliert konkrete Erwartungen an Familienpolitik, Familienpastoral und Kinderbetreuung in pluraler Trägerschaft. Das ZdK fordert, Frauen und Männern in den unterschiedlichen Familienphasen Wahlfreiheit zu ermöglichen, damit Familie gestaltet werden kann. „Ich würde mich freuen, wenn dieses Papier in unseren Pfarrgemeinderäten und den Verbänden inhaltlich debattiert würde und wir dazu entsprechendes Feedback bekommen würden“, so Richard Pfeifer.

Im Bericht zur Lage forderte ZdK -Präsident Meyer die deutsche Politik dazu auf, endlich den bedrängten und verfolgten irakischen Christen in Deutschland Asyl zu gewähren. Außerdem verurteilte er die Aufweichung der Stichtagsregelung im Stammzellgesetz. In der anschließenden Debatte forderten ZdK-Mitglieder, dass die Ethik des Lebens Vorrang vor der Ethik des Heilens haben müsse. Die Bundesregierung wurde aufgefordert endlich die notwendige Debatte über den Schutz des Lebens und die Spätabtreibungs-Praxis zu führen.

Eine Grundsatzdebatte über die Neuausrichtung der Pastoral will das ZdK in der deutschen Kirche angestoßen. Die Auseinandersetzung über die Zukunft der Kirche wurde in dem Tagesordnungspunkt «Für eine Pastoral der Weite» mit einem Referat von Prof. Dr. Michael Ebertz, Freiburg, eingeführt. Nach einer eingehenden Beratung wurde dazu eine Erklärung verabschiedet. Es wurde außerdem beschlossen, dass dieses Thema wegen seiner Wichtigkeit auf der Herbst-Vollversammlung des ZdK weiter behandelt wird.

„Es ist unumgänglich, dass unsere Kirche sich auf die Herausforderungen der Zeit einstellt, so wie sie uns unter anderem die Sinus-Milieu- oder die Shell- Jugendstudie zeigen. Die Kirche muss botschaftskonservativ, sie darf aber nicht strukturkonservativ sein“, so Richard Pfeifer.

Beide Erklärungen können von der ZdK-Homepage www.zdk.de herunter geladen oder bei der Geschäftsstelle des Katholikenrates Fulda, Paulustor 5, 36037 Fulda angefordert werden ■



Quelle: kna/ZdK



Katholikenratswahl in Vorbereitung!

Katholikenratsvorsitzender ruft zur Kandidatur auf

Im September wird das oberste Laiengremium des Bistums Fulda – der Katholikenrat – neu gewählt. Derzeit läuft die Frist für die Pfarrgemeinderäte, Kandidaten zu benennen.

Mit der Wahl, die am 07. September 2008 stattfinden wird, sind die Katholiken aufgefordert, dass oberste synodale Vertretungsgremium der Laien des Bistums zu besetzen. Abhängig von der Anzahl der Katholiken werden aus den Dekanaten Fulda, Hanau und Kinzigtal jeweils 5, aus dem Dekanat Kassel 6, aus dem Dekanat Marburg-Amöneburg 4, aus den Dekanaten Hünfeld-Geisa, Neuhoftal-Großenlüder und Rhön jeweils 3 und aus den Dekanaten Eschwege-Bad Hersfeld und Fritzlar jeweils 2 Delegierte in den Katholikenrat gewählt.

„Das Wahlverfahren sieht vor, dass die Kandidaten sich schriftlich den Pfarrgemeinderäten vorstellen und auch zentrale Vorstellungveranstaltungen in den Dekanaten angeboten werden. Vom 11. August bis zum 05. September 2008 wird es die Möglichkeit für Pfarrgemeinderäte an vielen Orten geben, sich ein Bild über die Kandidatinnen und Kandidaten zum neuen Katholikenrat zu machen. „Wir hoffen, wieder viele qualifizierte und sehr gut motivierte Persönlichkeiten in unserem Rat bei der konstituierenden Vollversammlung am 17./18. Oktober 2008 in Hünfeld begrüßen zu dürfen“, so Richard Pfeifer abschließend.

Fragen dazu beantwortet die Geschäftsstelle des Katholikenrat gerne. Sie ist unter 0661 87 467 oder katholikenrat@bistum-fulda.de zu erreichen ■

Kompetenz und kirchliches Engagement gefragt

Katholikenratsvorsitzender ermuntert Senioren

Den großen ehrenamtlichen Einsatz, den Seniorinnen und Senioren in unseren Pfarrgemeinden einbringen, hat der Vorsitzende des Katholikenrates, Richard Pfeifer, Biebergemünd-Kassel, hervorgehoben. Er weist darauf hin, wie dieses großartige Engagement in den vielfältigen alltäglichen Aufgaben unserer Pfarrgemeinden hilft und wie stark die Kirche von der Kompetenz und dem Erfahrungsreichtum Älterer profitiert.

„Ehrenamtlichkeit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer katholischen Kirche. Damit zeigt man, wie wichtig einem die Kirche im Dorf und in der Gemeinde ist, dass der Glaube gelebt und er an die kommende Generation weiter gegeben wird.“ so der Katholikenratsvorsitzende. „Senioren sind in praktisch allen Feldern der Gemeindegarbeit tätig und leisten hier ihren wertvollen Einsatz. Dabei möchte ich einmal besonders die Aufgaben erinnern, die nicht oder nur selten öffentlich wahrgenommen werden, wie die Pflege und Erhaltung unserer Kirchen und kirchlichen Gebäude. Es ist mir ein



Anliegen den Frauen und Männern dafür ganz herzlich zu danken und ich möchte Sie ermuntern – weiter so, Ihr Einsatz wird dringend gebraucht und ist für die Weitergabe unseres Glaubens notwendig“, so Richard Pfeifer. Viele ältere Menschen haben ein tiefes Bedürfnis, kreativ zu sein, ihr Wissen an andere weiterzugeben und ihre Lebenserfahrung und Glauben mit Jüngeren zu teilen“, so Richard Pfeifer abschließend ■

Auf dem Weg zum zweiten Ökumenischen Kirchentag Präsides der Landessynoden und Katholikenratsvorsitzende verabre- den verbindliche Zusammenarbeit

Die Vorbereitung des zweiten Ökumenischen Kirchentages stand im Mittelpunkt eines Treffens der Vorsitzenden der Diözesan- und Katholikenräte von Freiburg, Fulda, Limburg, Mainz, Stuttgart-Rotenburg, Speyer und Trier und der Präsides der Evangelischen Synoden aus Baden, Hessen und Nassau, der Pfalz und Württemberg. Für den Ökumenischen Kirchentag 2010 in München wurde vereinbart, eine gemeinsam große Podiumsveranstaltung durchzuführen.

„Wir wollen den Weg der Vorbereitung zum zweiten Ökumenischen Kirchentag am 12. - 16. Mai 2010 in München gemeinsam gehen. Unter dem Motto „Christsein in der Gesellschaft - Christsein für die Gesellschaft“ soll beim Ökumenischen Kirchentag gezeigt werden, dass Christen verschiedener Konfessionen einen wirksamen Beitrag zur Gestaltung von Politik und Gesellschaft leisten. „Ich freue mich besonders über diese bundesweit einzigartige Zusammenarbeit der Präsides und Katholikenratsvorsitzenden, die seit über 5 Jahren stetig gewachsen ist“, erklärte Pfeifer■



v.l.n.r.: aus den Diözesanräten: Patrick Landua, Mainz, Christel Ruppert, Freiburg, Dr. Johannes Warmbrunn, Rottenburg/Stuttgart, Maria Fassnacht, Speyer, Beatrix Schlausch, Limburg, Richard Pfeifer, Fulda, Manfred Thesing, Trier, aus den Landessynoden: Margit Fleckenstein, Baden, Prof. Dr. Karl Heinrich Schäfer, Hessen und Nassau, Wolfgang Traub, Württemberg

Wahrheiten und Werte des Glaubens kennen lernen Katholikenrat dankt Katechetinnen

Den zahlreichen Katechetinnen und Katecheten, die in den katholischen Kirchengemeinden für die Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion verantwortlich zeichnen, hat der Vorsitzende des Katholikenrates gedankt. Er bezeichnet ihre Tätigkeit als wichtigen Dienst für Kirche und Gesellschaft.

„Sie stellen sich ihrem christlichen Auftrag und geben als Katechetinnen und Katecheten den katholischen Glauben an unsere Kinder weiter“, so Richard Pfeifer (Biebergemünd-Kassel), Vorsitzender des Katholikenrates. Die Tätigkeit als Katechet ist nach Einschätzung des Katholikenratsvorsitzenden ein wichtiger Dienst für die Kirche. Für die jungen Menschen werde es so möglich, mit Freude ihren Glauben zu leben und missionarisch für die Gemeinde zu wirken. „Hierzu gehört auch die Besinnung auf die eigentliche Berufung der Christen, glaubwürdig Zeugnis abzugeben. An diese Berufung sind die Gläubigen erst kürzlich am 45. Weltgebetstag um geistliche Berufungen erinnert worden“, führte Richard Pfeifer aus.

Die Katechetinnen und Katecheten verrichteten darüber hinaus einen Dienst, der auch für die Gesellschaft von eminenter Bedeutung sei. „Die Weitergabe des christlichen Glaubens an unsere Kinder ist die Voraussetzung dafür, dass unser Land ein christlich geprägtes Land bleibt. Es kommt darauf an, der Beliebigkeit und Gleichgültigkeit, in die unsere Gesellschaft immer weiter abdriftet, aus einer soliden christlichen Verankerung heraus zu begegnen. „Die Katechese bringt die Chance mit sich, dass Kinder die Wahrheiten und Werte, die der Glaube repräsentiert, kennen und leben lernen.“ so Pfeifer. Der Missionsauftrag Christi, der im Markusevangelium Kapitel 16, Vers 15 formuliert sei: ‚Gehet hinaus in alle Welt und predigt das Evangelium‘ sei an alle Christen gerichtet. Katechetinnen und Katecheten schafften mit ihrer segensreichen Tätigkeit die Voraussetzungen dafür, dass Kinder überzeugt ihren Glauben leben und als Konsequenz davon auch Anwalt für die Armen und Schwachen werden könnten■



Dr. Beatrice van Saan-Klein, Umweltbeauftragte

Dr. Beatrice van Saan-Klein ist seit 1998 im Amöneburger Becken zuhause. Sie arbeitet im Pfarrgemeinderat der Gemeinden St. Cyriakus und St. Johannes d. T. in Marburg-Bauerbach und -Ginseldorf mit. Seit 2000 setzt sie sich für kirchliche Umweltarbeit und umweltethische Fragestellungen ein. Sie ist seit März 2007 als Umweltbeauftragte des Bistums Fulda tätig und engagiert sich bei den Umweltbeauftragten der europäischen Bischofskonferenzen, der Clearingstelle Kirche und Umwelt und als Dozentin an kirchlichen Bildungseinrichtungen. Ihr Engagement für die Schöpfung geht aus der tiefen Überzeugung hervor, dass uns die Erde von Gott unserem Schöpfer als Geschenk anvertraut ist.

Umweltschutz und Pfarrgemeinde - wie hängt das überhaupt zusammen?

van Saan-Klein: Wir haben aufgrund unseres Glaubens eine ganz besondere Verantwortung für diese Schöpfung, die wir in Ehrfurcht bebauen und bewahren (Genesis 2,15), d. h. gestalten und schützen sollen. Dies gilt alltäglich für jede und jeden einzelnen, jedoch ganz besonders für uns in der Gemeinschaft als Kirche, in der wir auch eine Vorbildfunktion für die Gesellschaft haben.

Unter dem Aspekt der Gerechtigkeit gegenüber allen Menschen und allen Mitgeschöpfen, die jetzt oder später leben, dürfen wir keinen Raubbau an den endlichen Ressourcen der Erde ausüben. Die Vielfalt und Schönheit der Schöpfung gilt es genauso zu erhalten, wie die Chancen und Möglichkeiten für zukünftige Generationen, ein gutes Leben füh-

ren zu können. Aus dieser kirchlichen Option für die Armen und Schwachen, die sich (noch) nicht selber zu Wort melden können, wird unser heutiger, oft verschwenderischer Lebensstil in Frage gestellt. Denn der Klimawandel ist eine ernsthafte Bedrohung für die Lebensgrundlage sehr vieler Menschen und auch Pflanzen und Tiere.

Was gibt es konkret für mich als Pfarrgemeinderat dabei zu tun?

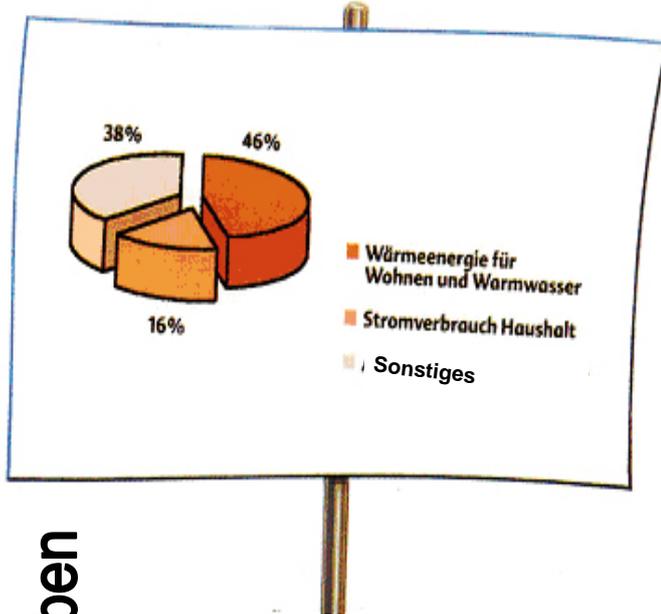
van Saan-Klein: Es gilt - auch aus wirtschaftlicher Sicht - zu schauen, wo es in unserem konkreten Verantwortungsbereich Möglichkeiten gibt, unnützen Ressourcenverbrauch zu vermeiden. Eine kontinuierliche Beobachtung des Energieverbrauchs ist wichtig, um durch Defekte oder Unachtsamkeit bedingte, zu hohe Verbräuche schnell zu erkennen. Denn diese können oft durch einfache Maßnahmen oder Verhaltensänderungen behoben werden. Deshalb ist es gut, in jeder Gemeinde Verantwortliche für Energiefragen zu benennen, der oder die u.a. regelmäßig die Zählerstände abliest und notiert.

Welche Angebot macht das Bistum, um die Pfarreien zu unterstützen?

van Saan-Klein: Als Umweltbeauftragte des Bistums komme ich gerne. Wir machen gemeinsam einen Rundgang durch die Gebäude unter dem Aspekt der Energiesparmöglichkeiten. Weiterhin werden in Zusammenarbeit mit den Bildungshäusern mehrere Studientage zum Thema „Energiesparen in Kirchengemeinden“ angeboten. (s. die folgende Seite)

Zudem plant die Bauabteilung - gerne auch mit Ihrer Hilfe - den Energieverbrauch in den Gebäuden der Kirchengemeinden zusammenzustellen. In Abhängigkeit von Gebäudetypen sowie jährlichen und regionalen Witterungsbedingungen können daraus Vergleichswerte errechnet werden. Nur so können Einsparpotentiale aufgedeckt und Gebäude mit vorrangigem Handlungsbedarf ermittelt werden.

Gerne stehe ich Ihnen als Umweltbeauftragte telefonisch unter 06421/167042 oder per Email umweltbeauftragte@bistum-fulda.de zur Verfügung.

CO₂-Bilanz Pfarrei St. Maria

bitte im Verwaltungsrat für Teilnahme werben

Energiesparen in der Pfarrgemeinde

Einladung zu regionalen Studientagen

Für Verwaltungsräte, Pfarrer, Pfarrgemeinderäte und alle, die sich für Ihre Kirchengemeinde verantwortlich fühlen, möchten wir konkret aufzeigen, wie unnützer Ressourcen-Verbrauch vermieden werden kann. Schon durch die kontinuierliche Erfassung und Beobachtung des Energieverbrauchs und daraus erkannte einfache Maßnahmen kann viel Energie und Geld gespart werden. Größere Energie-Einsparmöglichkeiten erfordern gezielte Investitionen, die auf Grundlage einer soliden Wirtschaftlichkeits-Berechnung den Finanz-Haushalt der Kirchengemeinden dauerhaft entlasten können.

Wie das funktionieren kann und wie sich schöpfungsfreundliches Handeln letztendlich „auszahlt“ soll bei diesem Studientag vorgestellt werden.

Datum/Ort/Anmeldung:

- 27. September 08 Bildungshaus Kloster Salmünster, Tel.: 06056/9193112 www.bildungshaus-salmuenster.de
- 08. November 08 Bonifatiushaus Fulda, Tel. 0661/83980 info@bonifatiushaus.de
- 17. Januar 09 Haus St. Michael, Kassel Tel: 0561/23123 info@haus-st-michael-kassel.de

Regionale Studientage— herzliche Einladung

- | | |
|---------|---|
| 9.30 h | Start |
| 9.45 h | Schöpfungsverantwortung und Klimawandel - Warum wir handeln müssen!
(Dr. Beatrice van Saan-Klein, Umweltbeauftragte der Diözese Fulda) |
| | Nachhaltig wirtschaften – ein christlicher Grundauftrag
(Dr. Helge Wulsdorf, Leiter „Nachhaltige Geldanlagen“, Bank für Kirche und Caritas, Paderborn) |
| 10.30 h | Kaffeepause |
| 11.00 h | Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit - Was in den nächsten Jahren auf uns zukommt und wie andere Pfarrgemeinden auf diese Herausforderung reagiert haben
(Manfred Rauschen, Öko-Zentrum NRW) |
| 12.15 h | Mittagessen |
| 13.30 h | Welche konkreten Projekte stehen in unseren Pfarrgemeinden an? |
| 14.00 h | Finanzierung energetischer Maßnahmen
(Wolfgang Schütte, Bank für Kirche und Caritas, Paderborn) |
| 15.00 h | Nachmittagskaffee |
| 15.30 h | Von der Planung zur Umsetzung—mit der Bauabteilung des Bistums Fulda im Gespräch |
| 16:30 h | Gottesdienst |

2 Tipps hat die Redaktion als Möglichkeiten für Sie zusammengestellt, mit Kindern und Großeltern über Umweltschutz und Schöpfung ins Gespräch zu kommen. Geben Sie sie an Interessierte in Ihrer Gemeinde weiter.

Gemeindefest mit Pflanzenquiz

Neben dem Verschwinden der Arten droht auch das Wissen über die Kräuter und um die Zusammensetzung der Kräuterbüsche verloren zu gehen. Deshalb ist wichtig, im gemeinsamen Gespräch auf das Wissen der älteren Generationen zurück greifen können. Eine Anregung dazu könnte auf einem Gemeindefest oder bei einer Familienfreizeit ein Quiz sein. Kleine Preise (z.B. ein Pflanzenbüchlein) motivieren zur Auflösung von Fragen, die sich z.B. um die Verwendung von Pflanzen im Kirchenjahr drehen könnten:

Welche Zweige eignen sich als Barbarazweige?

Welche Baumarten werden bei uns bevorzugt als "Tannen"-baum genutzt?

Welche Pflanze nutzen wir an Palmsonntag als "Palm"?

Aus welcher Pflanze wird der Kranz einer Braut gebunden?

Welche Kräuter gehören in den Strauß zur Kräuterweihe?

Hätten Sie es gewusst?

Traditionell ist die Anzahl der Kräuter nicht gleichgültig. Je nach Region sind es sieben (als die alte heilige Zahl) oder neun (also drei mal drei) Kräuter, aber auch zwölf oder 24, 72 oder gar 99 werden in manchen Quellen genannt.

Bei einem Pfarrfest in Marburg-Bauerbach (Hessen) wurden nach intensiven Beratungen zwischen Großmüttern und Enkelinnen Johanniskraut, Mariendistel (Kohldistel), Gemeine Schafgarbe (auch Sumpfschafgarbe), Wiesenknopf (Blutköpfchen), Wermut (oder der Beifuß, zumal es Wermut meist nur noch in Gärten gibt), Guter Heinrich und Rainfarn als die richtigen Kräuter herausgefunden.

Naturerlebnis vor der Haustür

Gerade für Menschen mit Behinderung kann es ein sehr schönes Erlebnis sein, einen Kräutergarten zu besuchen, da z.B. Blinde den Sehenden im Tasten und Riechen oft weit überlegen sind. Durch das Werk der Heiligen Hildegard von Bingen (1098-1179) hat die Anlage eines Kräutergartens eine lange kirchliche Tradition, die in vielen Klöstern gepflegt oder wieder entdeckt wurde. Denn gerade die Heilkräuter mit ihren ätherischen Ölen eignen sich besonders zur Naturerfahrung mit allen Sinnen. Duft und Geschmack zählen zu den Erkennungsmerkmalen dieser Pflanzen. Verschiedene Behaarungen oder Oberflächenstrukturen der Blüten, Blätter und Stängel lassen sich auch durch den Tastsinn erspüren.

Dadurch werden Aufmerksamkeit und Achtsamkeit für Details eingeübt, was auch für Kinder und Erwachsene eine durchaus meditativen Übung sein kann.

Regen Sie einen Besuch in einem Kräutergarten an und vereinbaren Sie eine Führung ... oder legen Sie—vielleicht in Zusammenarbeit mit dem katholischen Kindergarten oder der örtlichen Grundschule selbst eine Kräuterschnecke an!



beim Wort genommen

Ein gemeinsamer Ausflug in die Natur – vielleicht sogar mit fachkundiger Anleitung – bietet sich für Groß- und Klein als erlebnisreiche Alternative zur ständigen „Berieselung“ durch elektronische Medien an.

Dabei ist es egal ob Ihre Pfarrgemeinde in der Stadt oder im ländlichen Raum liegt. Denn nur was wir kennen, sind wir auch bereit zu schützen.

Dr. Beatrice van Saan-Klein

Umweltschutz ist ganz konkret. Die Redaktion empfiehlt Ihnen eine Aktion, die Sie direkt in Ihrer Pfarrgemeinde, Ihrem katholischen Kindergarten oder auch in Ihrem Familienkreis durchführen können. Wir regen an, diese Seite zu kopieren und an Interessierte in Ihrer Gemeinde weiterzugeben.



Kindermeilen-Kampagne 2008

Von März bis November 2008 sind Kindergarten- und Grundschulkinder in ganz Europa eingeladen eine Aktionswoche zum Klimawandel abzuhalten.

Machen Sie mit! Sammeln Sie auch in Ihrer Einrichtung Grüne Meilen für eine symbolische Reise um die Welt, auf der das Klima-Bündnis die Klimasituation der Erde genauer unter die Lupe nimmt.

Die Module und Materialien der Kampagne liefern konkrete Ideen und Aktivitäten für Kinder, Eltern und LehrerInnen. Kindergarten- und Grundschulkinder; erweitern ihr Wissen über klimafreundliche Mobilität, indem sie sich spielerisch mit den Themen Nachhaltigkeit, Klimawandel und Transport beschäftigen.

Nähere Information: <http://www.kindermeilen.de/> oder unter www.local-climate-protection.eu

Ziel der Kampagne ist es, Kinder dazu zu befähigen, ihre Alltagswege selbständig und umweltschonend zurückzulegen.

Durch die spielerische Auseinandersetzung mit den Themen Nachhaltigkeit, Klima und Verkehr sollen Kindergarten- und Grundschulkinder (und deren Eltern) ihr Bewusstsein für eine klima- und umweltschonendere Mobilität steigern.

Mit dem Sammeln der **Grünen Meilen** wird

- der eigene Beitrag zu einer nachhaltigeren Mobilitätsgestaltung "fassbarer",
- ein bisheriges umweltfreundliches Mobilitätsverhalten honoriert und
- ein Gefühl der Gemeinsamkeit zwischen den Kindern hergestellt.

Wie wird gezählt?

Jeder Weg zur Schule oder zum Kindergarten, der zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Roller oder dem Bus zurückgelegt wird, zählt eine grüne Meile. Jede Grüne Meile entspricht einem Kilometer auf unserer Reise um die Erde.

Alle Grüne Meilen, die das Klima-Bündnis erhält, werden addiert und den Teilnehmern der nächsten UN-Klimakonferenz (1.-12. Dezember in Poznan, Polen), übergeben.

Wenn Ihre Gemeinde, Ihre Schule, Ihr Kindergarten, Hort... Grüne Meilen gesammelt hat, dann senden Sie eine Mail an kindermeilen@klimabuendnis.org und sagen Sie uns wie viele Grüne Meilen gesammelt wurden schicken Sie uns Bilder, Berichte, Fotos, Videos,... von Ihren Aktivitäten

Wir werden diese im Dezember auf der nächsten UN Klimakonferenz vorstellen.



Terminvorschau

05. / 06. September 2008

abschließende Herbstvollversammlung des
Katholikenrates

7. September 2008

Katholikenratswahl

27. September 2008

ökumenische Wallfahrt nach Retzbach

17. / 18. Oktober 2008

konstituierende Vollversammlung des neu ge-
wählten Katholikenrates mit Bischof Algermis-
sen in Hünfeld

25. Oktober 2008

katholisch und evangelisch - entschieden zur
Ökumene / Begegnungstag für konfessionsver-
bindende Paare

Weitere Informationen zu den einzelnen Termi-
nen bzw. Anmeldung erhalten Sie über die
Geschäftsstelle des Katholikenrates:

Tel. 0661 / 87- 467 oder per Mail

katholikenrat@bistum-fulda.de

beim Wort genommen

„Ein lebendiges Zeugnis für ihren Schöp-
fungsglauben kann die Kirche insbesondere
durch konkretes Handeln für die Zukunft der
Schöpfung geben. Denn die Glaubwürdigkeit
und Autorität der Kirche in Sachen Umwelt
wird wesentlich daran gemessen, ob sie
selbst in ihrem eigenen Handeln beispielge-
bende Impulse setzt“

aus: Handeln für die Zukunft der Schöpfung,
Kommission für gesellschaftliche und soziale Fra-
gen der Deutschen Bischofskonferenz, 1998.

kurz informiert

Veranstaltungshinweis:

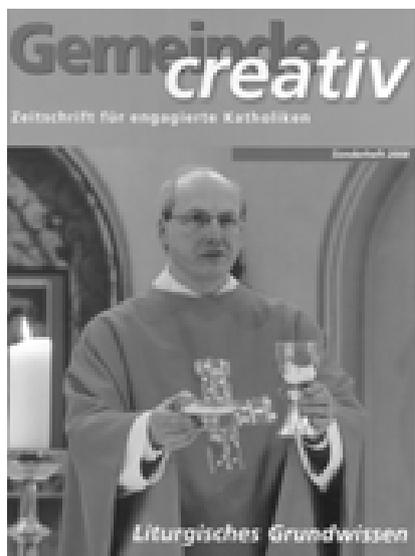
Aus Anlass ihres 10 jährigen Jubiläums lädt
die KED—Katholische Elternschaft Deutsch-
lands (Diözesanverband Fulda) zu einem Vor-
trag ein:

**Väter, Mütter, Kinder und was sie wirklich
brauchen—Die Bedeutung der
„Geschlechtergerechtigkeit“ in Politik und
Gesellschaft**

Referentin: Freifrau Michaela von Heeremann
20. September, 10.30 Uhr Pfarrheim St. Peter
und Paul, 63682 Bad Soden—Salmünster

Anmeldung und weitere Infos:

Renate Schuch, Tel. 06663 1841



kurz informiert

„Gemeinde Creativ“, die Zeitschrift für Pfarrgemeinderäte, hat eine Sondernummer herausgebracht. Unter dem Titel „Liturgisches Grundwissen“ werden Kurzinfos und Übersichten zu den Themen: Messfeier, Taufe, Firmung und Erstkommunion, Trauung, Sterben und Tod präsentiert. Eine Einführung in die „Wort-Gottes-Feier“ und die Feier von „Andachten“ komplettiert die Materialien. Das Heft hat 37 Seiten und kostet 3,- Euro. Infos unter Gemeinde Creativ, Schäfflerstr. 9, 80333 München oder gemeinde-creativ@landeskomitee.de

Mitteilungen

Herausgeber:
Katholikenrat im Bistum Fulda
v.i.S.d.P.: Richard Pfeifer
Redaktion: Mathias Ziegler
Auflage: 350
Druck: Bistumsdruckerei

Geschäftsstelle des Katholikenrates
Paulustor 5
36037 Fulda
0661 / 87 467
Fax 0661 / 87 578

E-Mail: katholikenrat@bistum-fulda.de

weitere Infos über den Katholikenrat gibt's unter:
http://de.wikipedia.org/wiki/Katholikenrat_im_Bistum_Fulda

Diese Ausgabe der Mitteilungen kann auf Wunsch an alle Sprecherinnen und Sprecher der Pfarrgemeinderäte sowie an alle Katholikenratsmitglieder schriftlich verschickt werden mit der Bitte um Veröffentlichung in der jeweiligen Pfarrgemeinde.

Bitte beachten Sie: Aus Platzgründen sind die abgedruckten Presseartikel redaktionell gekürzt. Die vollständige Version finden Sie jeweils unter <http://www.bistum.fulda.net/bistum/bistum/Katholikenrat/Katholikenrat.shtml>
